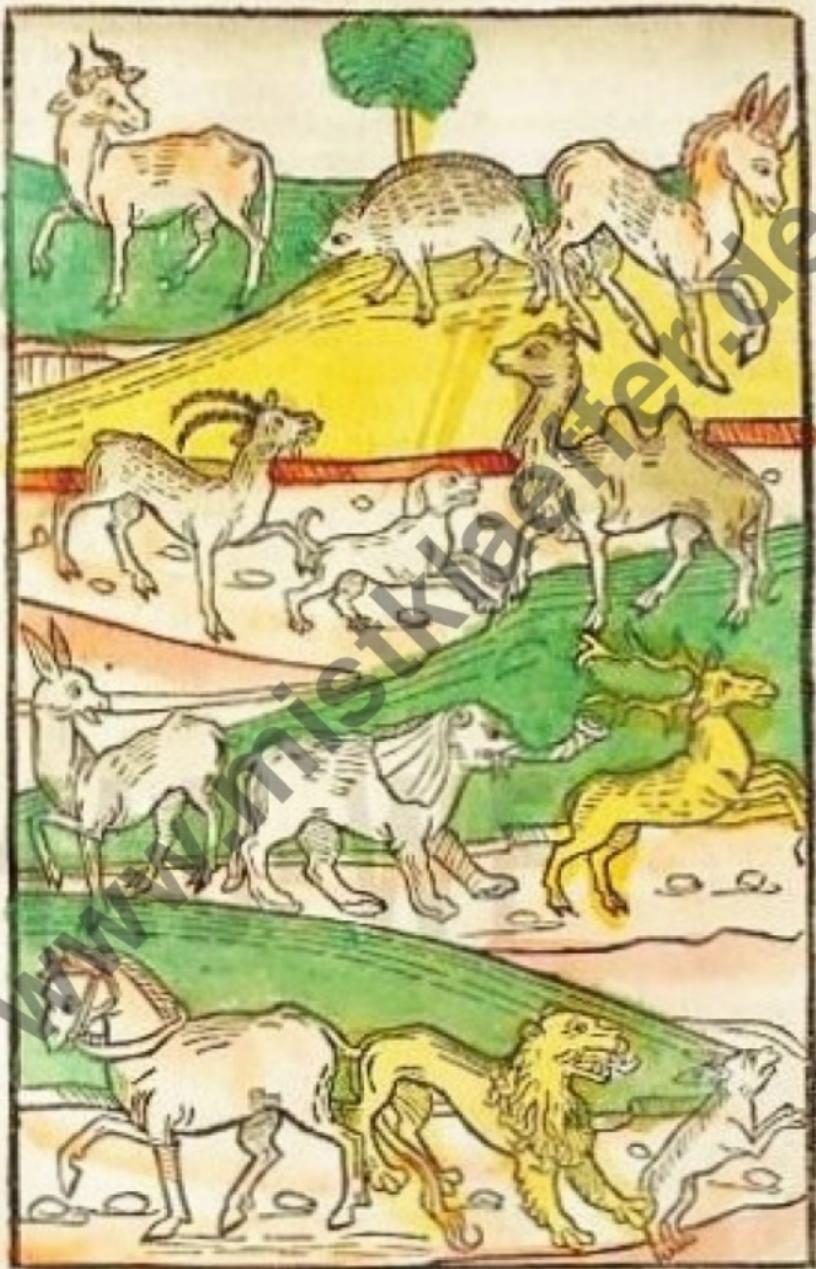


Die nach volgt das buch der
natur·inhaltende zum ersten vō eigenschaft und
natur des menschen. Darnach von der natur vñ eigenschaft des hymels &
tier. des gesügels. der kreuter. & stein. vñ von vil andern natürlichen dingen.



45. i. Blatt



ist vnd das nicht ißset so sind die andern mit jn vngessen vnd habent mit leyden. wen seiner paumsten zeyt ist das es vnfüischen will so süchte es jn heymlich stödt das es die leut nicht schen wann es vnfüisch et hin derwartz. vnd sein weyb hatt so grossen lust zu jn das sy von gelust grymmer. **P**linius spricht das des kāmels hyrn dütz gemacht vnd getruncken in einen eßig heylet die fallende sucht. **S**olinus spricht das die kāmelken schwär pür den nemē über rech. **N**iceron micha hel von Schottenland spricht das das jungkāmel zehand sein weyd nām auss der wisen wan es geboren wird. **A**rיסטotiles der messer spricht das ein man eines kāmels müttet vdecket mit seinem mantel darumb das es mit je vnfüischet. vnd das es mit weſt das sy sein müttet wär. **E**dz es nun sein vnfüischeit volbacht do besandet die war heyt vnd lief dauron vnd ertödet den man. wann es hett von seinc natur das es mit vnfüischet mit seiner müttet.

Von dem Hund.

Jacobus spricht das die hund gelirriget sind zu allen spilen vñ das sy geren schlaffen. yedoch behüten syren heren die heuer wachē. sy haben jre heren lieb das sy oft vnd sy sterben. Vnder allen vnuertnissigen thieren erkennet die hund allein jren eygennamē als Plinius spricht. **J**acobus spricht das etlich hund der art sind das sy dieb schmecken. vnd dass sy diemit überigē has auf andern leuten scheiden. vnd wen auch etlich hund bey jrer heren tisch ligen als Jacobus spricht so schickent sy sich also das sy ein aug keren zu der milten hande jres herens vnd das ander zu jres heren hanßthür wen die hund fridiglich anlauffen velle er auß die erd so wirt jr zoren gesäfftiget. Die hund geboren blinde hindlin vnd die beleybent zwölff tag blind. oder etwa dreywochē. Sy trageit auch jre hindlin vierzig tag. Die hund behangnt zu mittest in der vnfüischert vor überigem gelust de sy das zu haben. Das böſt wölf lin ist das zu letzt geschent wirt oder das die müter zu den ersten allweg tregt. Der hund tobēn vertreybet man mit einem Cappam ist dastran in wescht mit honig vnd in den zu essen gibt. Der tobigē hund bryß seind tödlich aber man heylet sy mit den wurzen des veld rosenstocks. Hundes milch ist dicker dan kein andere milch on schweyn milch vnd h̄asen misch. Die hund haebt syben tag milch in jren tütlin ee das sy geperent. So nun ein hund gulfet von schlegen so zürnen die andern vnd fallen auß in vnd beysen in. Merck das vnder allen thieren diemāl longer leben von natur dan die weyb ou an de hunden. es mache das arbeit oder andere ding wen die hund siechen so essen sy an fraut das grausam ist auß d̄ zunge

und danon flössen sy die bösen feuchten auf dem magen vnd werden
also gesund. **A**ristotiles spricht der hund aliter erkennet man nicht
dann bey den zenen, wan der jungen hundzen sind scharpff vnd weis.
Aber der alte sind stumpff vnd schwartz. Vil sprechent das die hund
nicht mügten beleiben on die menschen vnd das sy töbyg werden. sy
es sach das sy kommen auf der leit wonung. Des hundes zung heylet
sein eygen wunden mit lecken darumb ist sy ein ertynay. Die hund betrü
bent die hundes müter nicht geren das ist auch an vil andern thieren.
Das hat got weyslich geordnet an den vermußtigen thieren. das er
zeyt das diemenschen also sollen thän wan wo man vnd swanenibel
mit einander leben die habent manig schwärze zeyt. das sterker soll de
krencker vertragen. So soll das krencker dem sterken entzogen werden.
Die hund habent ein böse gewohnheit das sy die aller schärfesten vee
unreynent vnd brenzest auch schön gewand hündin schüch sind güt
an den füssen für das gegicht. Schmeckent aber sy die hund an den füs
sen so brenzest sy es. Gibt man eine andern thier hundes blut das siech
ist es wird gesunde. Man erkennet eynes hundes bys also ob er töbyg
ist oder nicht. wann der ein pflaster macht von einem wol gebach
en vnd legt das über die wunden einen tag vnd ein nacht. vnd gib
darnach einem hungerigen hanen oder einer hennen trinket er oder sy
dann so ist es mit eines tobigen hundes bys. trinket er aber mit oder sy
so ist es eines tobigen hundes bys vnd stirbt der han oder aber die
henn. jedoch mag sy einen tag oder einen nacht darnach leben. Auch mer
ist es eins tobigen hundes bys. trinket man denn ein brot in das blutt
der wunden das ysser kein gesunder hund. Es ist auch gar ein wunder
lich ding. es geschicht oft das ein man gebissnen wird von einem tobi
gen hund. vnd das es die kleinen händlin dann leckt als ein hund vnd
bullet als ein hund. **A**lexander lert vieman die leit heylen soll vnd
spricht Etat das man die wunden offen las vnd das man symmt be
deck mit masch noch mit heutlin darob las werden.

Von dem Biber.

Astor heyst ein Biber zu teutsch. vnd spricht Aristotiles das
des bibers manis gezeuglin heisset Castorum. vnd das heisst
zu teutsch Bibergayl. **P**linius spricht das der Biber sein gall
mit vndeuen aufwess. Das bibergayl ist zu vileitzney güt. vnd wä
net der Biber man jagein nur allein durch der gallen willen. Des Bi
bers remy ist für die fallenden sicht güt. Das thier mag nicht lang
beleyben es hab dann den zugel in dem wässer. wann der gedreht eines
visch zugel. Das bibergayl macht heys vñ trucken vnd hat die krafft